

1636 (der letzte Streun, der kaiserliche General Johann Georg Streun, starb 1679). Das niederösterreichische Gültbuch (Wien, Landesarchiv) gibt folgende Besitzerreihe: 1535 Wolfhart von Strein, 1568 Johann Kaspar, 1574 Wolf, 1579 Reichhardt, 1598 Hans Wolfhart, 1608 dessen Erben, 1614 Gabriel von Streun; 1633 unterzeichnete Eva Katharina Fräulein von Streun das älteste im Schloßarchive vorhandene Urbar. Im Jahre 1636 verkaufte Hans Georg von Streun Schwarzenau an Karl Ulrici von Gänghofen, dem 1654 sein Sohn Karl Konstantin als Besitzer folgte. Dieser verkaufte Sch. im Jahre 1664 an Georg Friedrich von Lindenspür, Gesandten des Kurfürsten von Mainz am Wiener Hofe. Nach dessen Tode 1680 verwaltete David Christian Hafner als Vormund seiner drei Töchter die Herrschaft. 1692 fungieren als Besitzer Jakob Leopold Freiherr von Thavonat und seine Gemahlin Maria Anna Katharina geb. von Lindenspür. Von diesen erbte es 1694 ihre Tochter Maria Leopoldine, deren Gemahl Franz Adam Graf von Polheim 1728 als Besitzer an die Gült geschrieben wird. Als Besitzer folgen: 1780 Franz Ludwig Graf von Polheim, 1796 Vinzenz Graf von Stras-

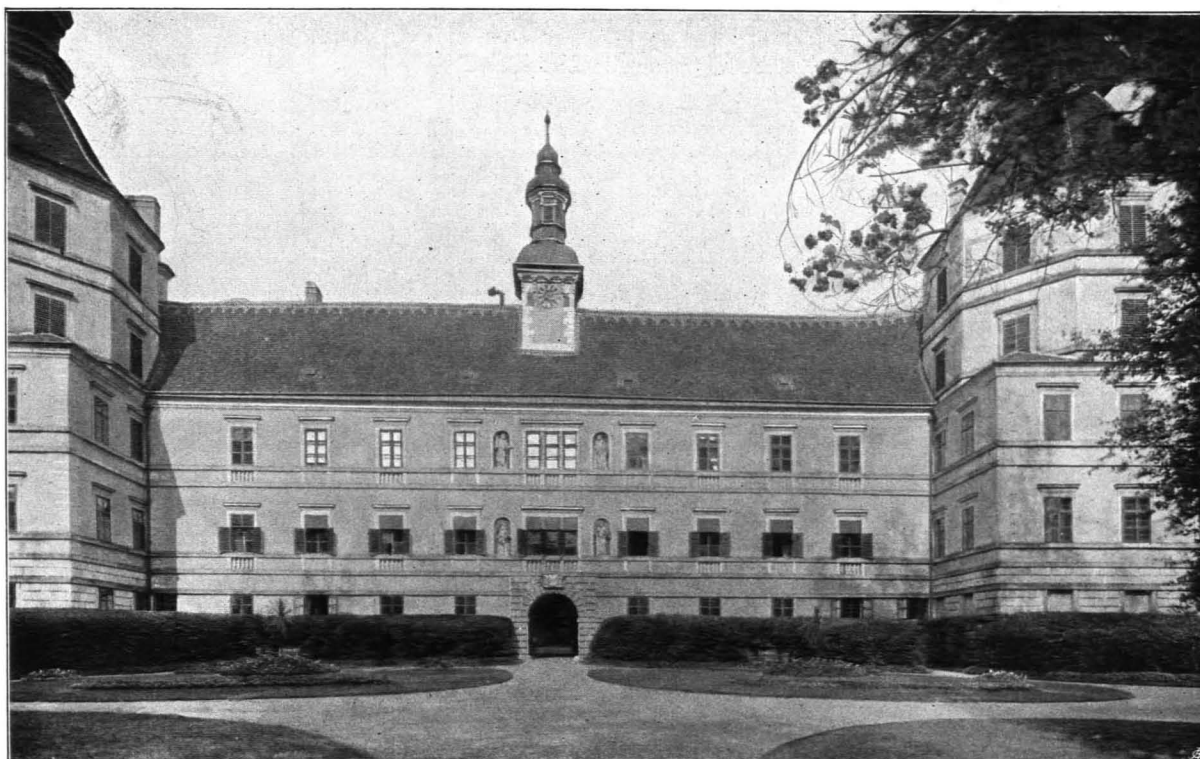


Fig. 159 Schwarzenau, Schloß, Ansicht von Westen (S. 189)

soldo (durch Kauf), 1810 Johann Baptist Bader und Kassian von Schuster (durch Kauf), 1815 Franz Xaver von Puchberg (durch Lotterie-Ausspielungsgewinn!), 1818 dessen Gattin Katharina. Die letztere verkaufte Schwarzenau 1818 an Heinrich Freiherrn von Pereira-Arnstein, in dessen Familie das Schloß bis zum Jahre 1884 verblieb (1837 Ludwig, 1846 August, 1854 Heinrich Freiherr von Pereira-Arnstein); 1884 erwarb es die jetzige Besitzerin Gabriele Freiin von Widmann.

Charakteristik: Großer weiträumiger Bau, in ebener Lage und unmittelbarer Nähe des Dorfes, von schönem Parke umgeben. Geräumiger rechteckiger Innenhof, auf drei Seiten (im SW., SO. und NW.) von drei zweistöckigen Trakten eingeschlossen, im NO. von eingeschossigem Verbindungsbaue (Fig. 156, 159, 160, Taf. XIV). Wie man an den breiten, jetzt ausgetrockneten Gräben erkennt, die das Schloß im S., O. und N. umgeben, war das ursprüngliche Schloß ein sogenanntes Wasserschloß.

Der jetzige Bau stammt mit Ausnahme des nach einem Brande vom Jahre 1835 modern aufgeführten Osttraktes aus dem Ende des XVI. Jhs.; die an der gemalten Sonnenuhr angebrachte Jahreszahl 1592 steht jedenfalls mit dem Neubaue in Zusammenhang. Der Erbauer war — nach den in der Einfahrt angebrachten

Charakteristik.

Fig. 156,
159, 160,
Taf. XIV.